

MONITOR JUGENDARMUT IN DEUTSCHLAND 2012



Herausgegeben von der
Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.

*jugend*x*mut*

Monitor Jugendarmut in Deutschland 2012

Der Monitor Jugendarmut in Deutschland 2012 wirft nach der erstmaligen Veröffentlichung im Jahr 2010 erneut einen Blick auf die Situation ausgegrenzter junger Menschen in unserer Gesellschaft. Wie sehen die Lebenslagen dieser jungen Menschen zwischen 14 und 27 Jahren aus? Die Datenlage ist nach wie vor begrenzt und uneinheitlich. Umfangreiche Erhebungen und Auswertungen liegen nicht vor. Erstmals konnten neben aktuellen Statistiken auch Daten aus eigenen Studien einfließen und einen tieferen Eindruck von der Situation ausgegrenzter Jugendlicher liefern. Doch die Zahlen stimmen nicht freudig: Die Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben und gesellschaftliche Teilhabe sind für Jugendliche zwischen Ost und West und zwischen Stadt und Land sehr unterschiedlich verteilt.

Weitere Informationen unter www.jugendarmut.info

DER BEGRIFF ARMUT*

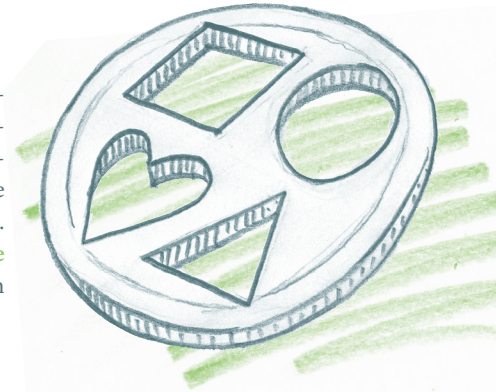
Initiative gegen Jugendarmut

Der Anteil der von Armut bedrohten und betroffenen jungen Menschen liegt weiterhin auf hohem Niveau. Im Rahmen unserer Initiative machen wir auf die Lebenslagen der von Armut betroffenen Jugendlichen aufmerksam. Der Katholischen Jugendsozialarbeit ist es gelungen, das Thema verstärkt in die gesellschaftspolitische Debatte zu tragen. Nun bedarf es konkreter Handlungsschritte. Dort, wo Übergänge in ein selbstbestimmtes Leben noch nicht gelingen, ist sozialpädagogische und finanzielle Hilfe nötig. Es ist unser christlicher Anspruch, gesellschaftliche Teilhabe allen Jugendlichen zu ermöglichen.

Wir fordern die Politik auf, geeignete Maßnahmen zur materiellen und immateriellen Unterstützung zu ergreifen, und appellieren gleichermaßen an Kirche und Gesellschaft, sich im Kampf gegen Jugendarmut aktiv zu engagieren.

ARMUT*

Die BAG KJS versteht unter Jugendarmut sowohl eine **materielle** Unterversorgung als auch einen Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe in verschiedenen Lebensbereichen. Dies schließt **emotionale, soziale** und **kulturelle** Armut ausdrücklich mit ein.



Über uns

Die *Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.* ist ein Zusammenschluss von acht bundeszentralen Organisationen und acht Landesarbeitsgemeinschaften. Sie vertritt anwaltschaftlich die Interessen von sozial benachteiligten und individuell beeinträchtigten Jugendlichen in Politik, Kirche und Gesellschaft. Dazu zählen auch und vor allem diejenigen jungen Menschen, die von Armut bedroht oder betroffen sind.

Mitgliedsorganisationen: Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ), Deutscher Caritasverband e.V., Deutsche Provinz der Salesianer Don Boscos, IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V., Katholische Arbeitsgemeinschaft Migration (KAM), Kolpingwerk Deutschland, Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Gesamtverein e.V., Verband der Kolpinghäuser e.V. und acht Landesarbeitsgemeinschaften.

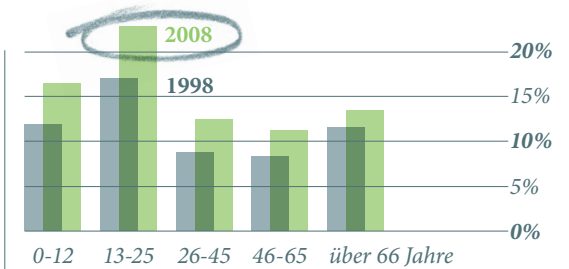
Mehr unter www.bagkjs.de

ZIEL IST ES, JUGENDARMUT ZU VERHINDERN!

**In der EU gilt als armutsgefährdet, wer in einem Haushalt lebt, dessen Äquivalenzeinkommen weniger als 60 Prozent des Medians der Einkommen in der gesamten Bevölkerung beträgt.*

STEIGENDES VERARMUNGSRISIKO

Für alle Jugendlichen ist der Übergang ins Erwachsenenleben eine herausfordernde Situation. Armut stellt in dieser Phase zusätzlich eine große Belastung dar. In den letzten zehn Jahren ist vor allem für junge Menschen das Risiko zu verarmen gestiegen. **Ein Viertel der 19- bis 25-Jährigen** ist von Armut betroffen. Damit sind sie die Altersgruppe mit der höchsten Gefährdung.

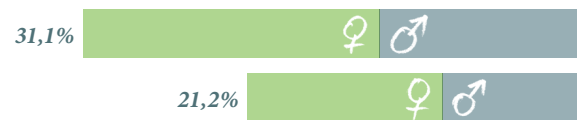


↗ Entwicklung der *Armutsrisikoquote* (Quelle C)

IN DEUTSCHLAND LEBEN 13 MILLIONEN JUNGE MENSCHEN
 † entspricht der Gesamtbevölkerung von 82 Millionen (Quelle A)
JEDE/R 5. VON IHNEN IST ARM

† entspricht der Armutsquote von 21,1% bei den 18- bis 24-Jährigen (Quelle B)

↘ *Armutsgefährdung nach Sozialleistungen und Geschlecht* (Quelle D)



Sozialleistungen verhindern Jugendarmut nur teilweise. So ist immer noch jeder fünfte männliche Jugendliche **trotz staatlicher Hilfe** armutsgefährdet. Bei den jungen Frauen leidet sogar **jede vierte** unter Armut – gerade wenn sie alleinerziehend ist.

Von allen 18- bis 24-Jährigen sind **armutsgefährdet ...**

vor Sozialleistungen

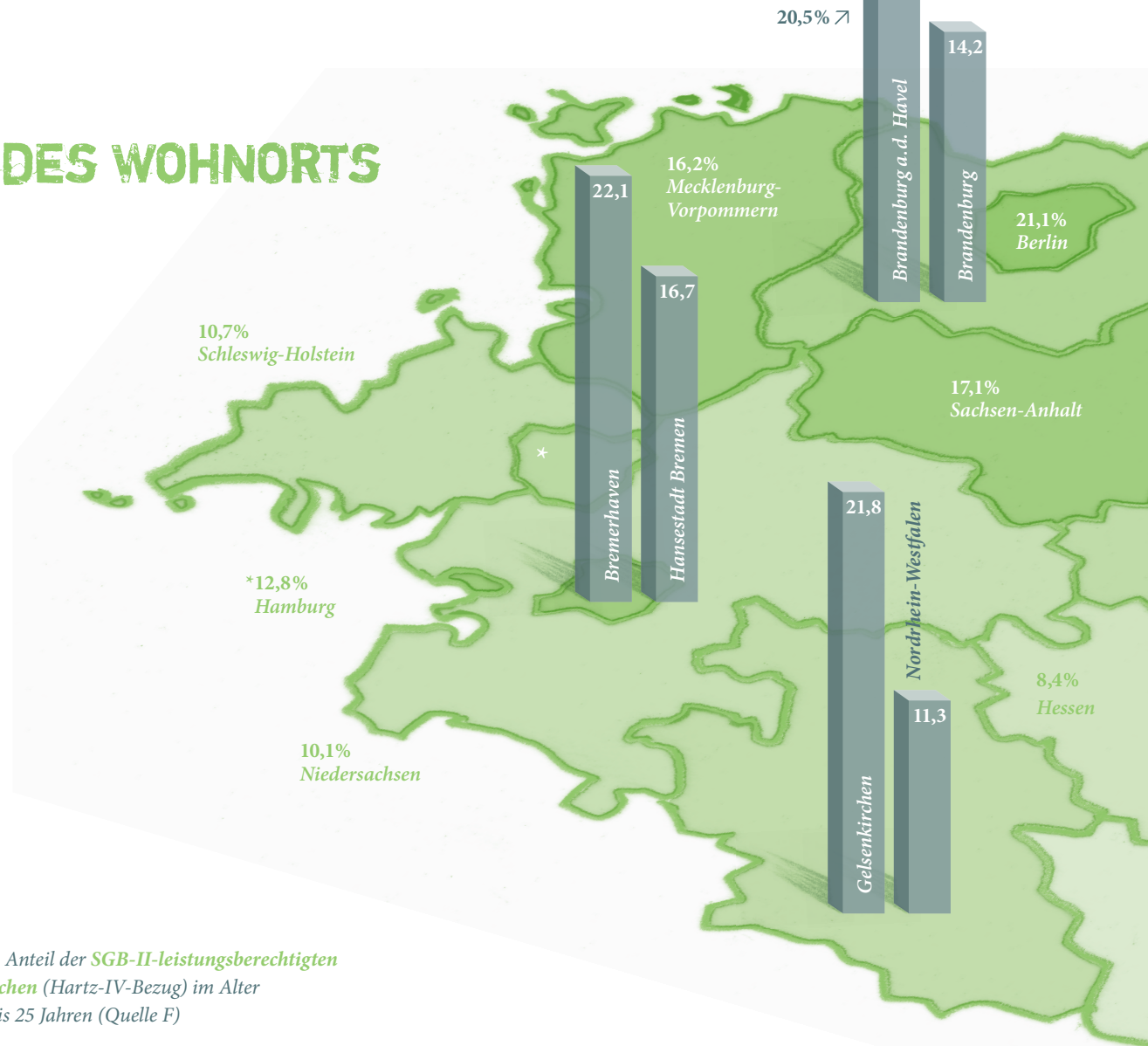
nach Sozialleistungen



ARMUT IST EINE FRAGE DES WOHNORTS

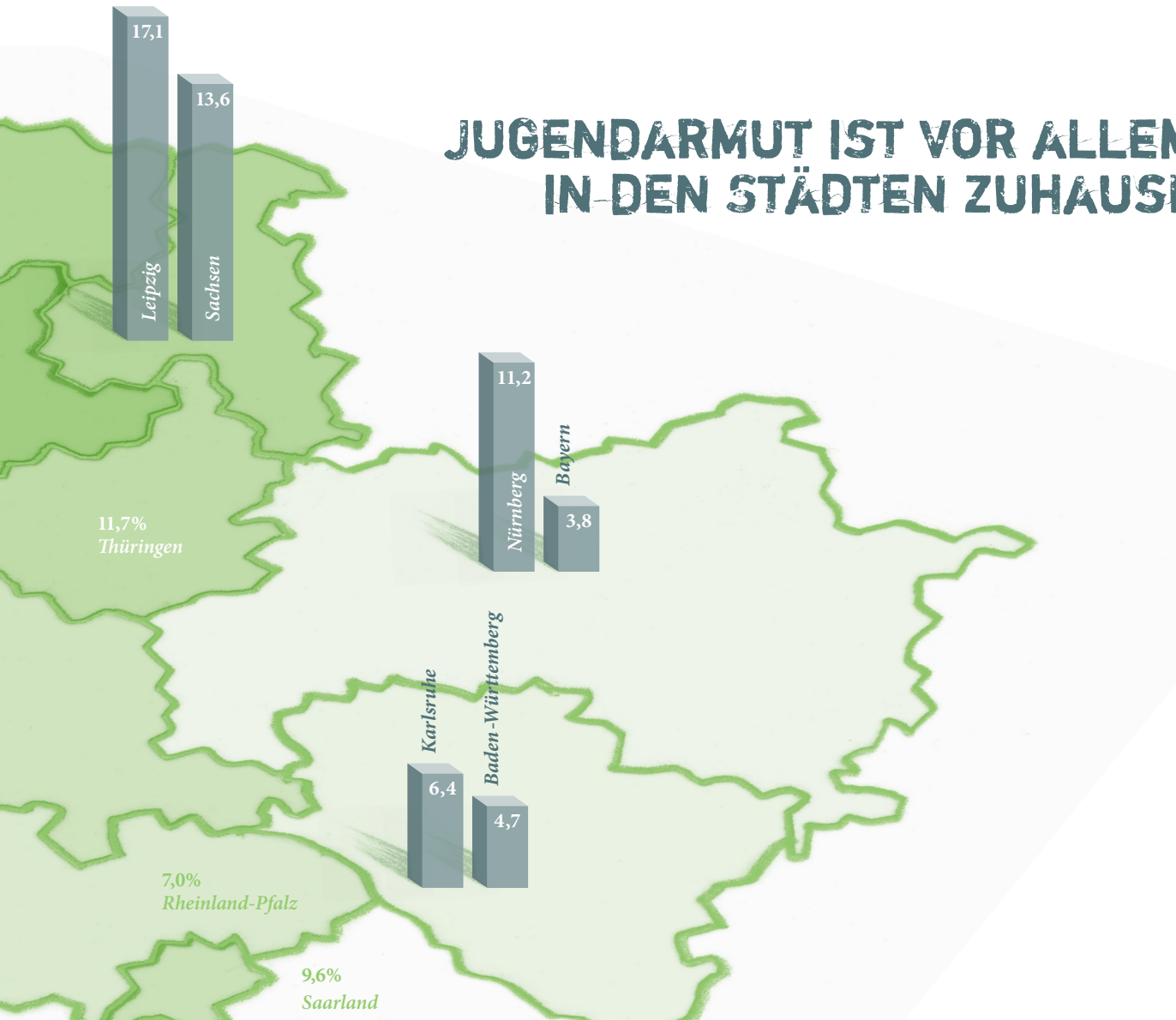
Jugendarmut ist in ganz Deutschland sichtbar, jedoch je nach Wohnort unterschiedlich ausgeprägt. Während auf der einen Seite im Bundesland **Berlin** die meisten Jugendlichen von Hartz IV leben müssen, sind es in Bayern die wenigsten.

Darüber hinaus verzeichnet **Ostdeutschland** mit 10,1 Prozent eine mehr als doppelt so hohe Jugendarbeitslosigkeit wie Westdeutschland. (Quelle E)



↗ Karte: Anteil der SGB-II-leistungsberechtigten Jugendlichen (Hartz-IV-Bezug) im Alter von 15 bis 25 Jahren (Quelle F)

JUGENDARMUT IST VOR ALLEM IN DEN STÄDTEN ZUHAUSE



Doch Jugendarmut ist kein alleiniges Problem des Ostens. Es ist vielmehr ein Problem der Städte – **auch im Süden Deutschlands**. Der Anteil jugendlicher Hartz-IV-Empfänger/-innen ist in den **Städten durchweg höher** als auf dem Land. Allerdings weisen strukturschwache ländliche Regionen ebenfalls ein hohes Armutsrisiko auf. Jugendarmut muss deshalb **auch regional** betrachtet werden.

← **Balken:** Anteil der SGB-II-leistungsberechtigten Jugendlichen (Hartz-IV-Bezug) im Alter von 15 bis 25 Jahren in **Stadt/Bundesland** (Quelle F)

BILDUNG IST DER SCHLÜSSEL GEGEN ARMUT

Bildung ist der wichtigste Weg aus der Armut. Jugendliche, die über keine oder nur geringe Bildung verfügen, sind um ein Vielfaches mehr armutsgefährdet als andere mit Schulabschluss oder Berufsausbildung. Für junge Menschen mit Migrationshintergrund und ohne Schulabschluss ist das Verarmungsrisiko sogar noch höher.

✓ **Armutsgefährdung** (Quelle G) von Jugendlichen im Alter von 18 bis 25 Jahren **ohne Migrationshintergrund:**

mit Schulabschluss

ohne Schulabschluss

... und mit Migrationshintergrund:

mit Schulabschluss

ohne Schulabschluss



Armutrisiko fast verdoppelt!

UNGLEICHE CHANCEN

Selbst bei gleichen schulischen Voraussetzungen sind die Chancen für **Jugendliche mit Migrationshintergrund** einen Ausbildungsplatz zu finden deutlich niedriger. Gleichaltrige ohne Migrationshintergrund haben es leichter nach der Schule eine Lehrstelle zu bekommen.

1,44 Millionen Menschen zwischen 20 und 29 Jahren verfügen in Deutschland nicht über eine abgeschlossene Berufsausbildung. Diese jungen Erwachsenen sind mit steigender Tendenz auf ihrem zukünftigen Lebensweg deutlich häufiger von Armut betroffen als qualifizierte Angestellte. (Quelle H)

→ **Betroffenheit von Armut ab 18 Jahre nach beruflicher Stellung 2002/2009** (Quelle I)

Qualifizierte Angestellte

2,0%

2002 '09

Un- und angelernte Arbeiter/-innen

13,6%

2002 '09

16,7%

MECHANISMEN DER AUSGRENZUNG

Jugendliche Hartz-IV-Empfänger/-innen, die gegen Auflagen des Jobcenters verstoßen, werden mehr als **dupelt so häufig sanktioniert** wie über 25-Jährige. Bei den über 25-Jährigen hat eine Sanktionierung eine Kürzung



Sanktionen bei **über 25-Jährigen: 5,0%**

der Bezüge zur Folge. Jugendlichen unter 25 Jahren werden jedoch bei Verstößen, außer bei Meldeversäumnissen, **die kompletten Bezüge** gestrichen.



Sanktionen bei **unter 25-Jährigen: 12,0%** (Quelle L)

80.000

← Geschätzte **Mindestzahl** junger Erwachsener in Deutschland **ohne Anschluss** an das Erwerbs-, Bildungs- oder Sozialsystem (Quelle K)

Die aktuelle **Sinus Jugendstudie** weist darauf hin, dass etwa **sieben Prozent** der 14- bis 17-Jährigen einer Lebenswelt angehören, die als **prekär** bezeichnet werden kann. Sie haben sich weitgehend damit abgefunden, von Hartz IV zu leben. Ohne Perspektiven zeigen sie deutliche Rückzugs- und Vereinsamungstendenzen. (Quelle I)

Junge Menschen sind vor allem nach dem Erleben von Misserfolgen und Lebenskrisen von Ausgrenzung bedroht. Die Streichung aller Bezüge führt nach Meinung von Experten/-innen der Jugendhilfe am stärksten zu einer gesellschaftlichen Ausgrenzung. Für die meisten bedeutet das ein Leben unter dem Existenzminimum. Die Konsequenz: Jugendliche, die eigentlich eine verstärkte Unterstützung benötigen, werden in Resignation, Wohnungslosigkeit, Illegalität und damit in das gesellschaftliche Abseits gedrängt.

⚡ Eine besonders **hohe Gefährdung** der Ausgrenzung besteht ...

- ★ ★ ★ ★ ★ ... nach **Aussanktionierung SGB II**
- ★ ★ ★ ★ ★ ... in **längeren Phasen von Arbeitslosigkeit**
- ★ ★ ★ ★ ★ ... nach **Abbruch der Ausbildung**
- ★ ★ ★ ★ ★ ... nach **Verlassen der Schule**
- ★ ★ ★ ... nach **Kündigung eines Arbeitsverhältnisses** (Quelle K)



Wohnung Unter 25-jährige Hartz-IV-Empfänger/-innen erhalten im Vergleich zu älteren **keine Unterstützung** für eine eigene Wohnung. (Quelle M)



Freunde Mehr als die Hälfte der Befragten einer EU-Umfrage schätzt, dass Armut Einfluss auf die **Sozialkontakte** hat. (Quelle N)



Gesundheit Über ein Drittel der Armutsgefährdeten in Deutschland **verzichten** aus finanziellen Gründen **auf Arztbesuche**. (Quelle O)



Bildung Laut der ersten PISA-Studie ist in Deutschland der Zugang zu Bildung **am stärksten mit der sozialen Herkunft** verknüpft. (Quelle P)

Armut hat auch ein **emotionales Gesicht**: Während die Zuversicht bei Jugendlichen allgemein gewachsen ist, bewerten bildungsferne Schichten ihre Zukunftsaussichten negativ. Die Angst vor Armut und Arbeitslosigkeit ist für Jugendliche größer als die vor Krieg, Krankheit oder Gewalt.

→ Die **häufigsten Ängste** Jugendlicher im Alter von 12 bis 25 Jahren (Quelle Q)

ARMUT IST MEHR ALS DER MANGEL AN GELD

Wer arm ist, ist **in vielen Bereichen** des Lebens benachteiligt. Neben Bildung, Beruf oder Krankenversicherung erfahren in Armut lebende Jugendliche auch im sozialen Leben grundlegende Nachteile.



Quellen

- A Statistisches Bundesamt, Altersstruktur der Bevölkerung, 2010
- B Statistisches Bundesamt, Datenreport 2011
- C DIW, Wochenbericht 7/2010
- D Statistisches Bundesamt, EU-SILC, 2011
- E Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe, 2012
- F Bremer Institut für Arbeitsmarktforschung und Jugendberufshilfe, 2011
- G Statistisches Bundesamt, Bevölkerung und Erwerbstätigkeit, 2011
- H BMBF, Berufsbildungsbericht 2012
- I Statistisches Bundesamt, Datenreport 2011
- J Sinus-Studie, Wie ticken Jugendliche, 2012
- K Deutsches Jugendinstitut, Situation ausgegrenzter Jugendlicher, 2012
- L Bundesagentur für Arbeit, Grundsicherung für Arbeitssuchende, 2012
- M Sozialgesetzbuch II, §22 Abs. 5
- N Europäische Kommission, Eurobarometer Spezial, 2010
- O Statistisches Bundesamt, EU-SILC, 2011
- P OECD, Bildung auf einen Blick, 2011
- Q Shell Jugendstudie, Jugend 2010, 2011

Impressum



**Bundesarbeitsgemeinschaft
Katholische Jugendsozialarbeit (BAG KJS) e.V.**
Carl-Mosterts-Platz 1, 40477 Düsseldorf

www.jugendarmut.info

Redaktion **Andreas Lorenz, Michael Rölver,
Silke Starke-Uekermann, Ludger Urbic**

Telefon 030 / 28 87 89-58

E-Mail michael.roelver@jugendsozialarbeit.de

V.i.S.d.P. **Andreas Lorenz**

Gestaltung **neues handeln GmbH**

jugenda~~x~~mut